



## Erstes Kapitel.

### In Kiautschou.

Hell schien am Frühjahrsorgen die aufgehende Sonne über das Land Schantung, die große Provinz des chinesischen Reiches, die in weitem Kreise rings um die durch fast hundertjährige Pachtung von Deutschland erworbene Kiautschou-Bucht gelegen ist. Auf der See der letztgenannter Bucht lagen, bei geringem Seegang leicht geschaukelt, zwei deutsche Kriegsschiffe vor Anker, „Prinzeß Wilhelm“, der zweiten und „Cormoran“, der vierten Kreuzerklasse zugehörig; Matrosen und Schiffsjungen waren auf beiden Fahrzeugen seit Sonnenaufgang mit Decksheuern beschäftigt, man konnte am Strande ihr Singen und lustiges Lachen deutlich vernehmen.

Der Strandposten vom Seebataillon marschierte pfeifend, im Takte nach dem Liede der Blaujaken, seine vorgeschriebene Strecke vom Wasser bis an das Brückenlager, das von der Landungsbrücke seinen Namen führt. Im Brückenlager selbst ertönte das laute Gehämmern der Schmiede jedes andere Geräusch, ruhige Wolken stiegen aus dem Schornstein der Werkstatt und zogen langsam landeinwärts über das Dorf Tsintau hinweg bis nach dem etwas höher gelegenen, etwa eine Viertelstunde entfernten Ostlager von Kiautschou. Dort stieß der Rauch aus der Esse der deutschen Schmiedewerkstatt auf die deutsche Flagge, die über dem großen Steinthor auf schlanker Stange geheißt war.

Das Ostlager bildet nach soldatischen Begriffen das Hauptquartier für alle Mannschaften des neu erworbenen Gebietes. Hier